

# Eine Ironie:

## Deutschland schließt sich dem Zollwaffenstillstand an

Der Reichstag beendete am Montag die Aussprache über den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Noch einmal kamen Redner aller Parteien zu Wort. Schließlich konnte die Aussprache beendet und der Haushalt parlamentarisch verabschiedet werden.

Die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über das Verbot des Handelsabkommens vom 24. März 1930 führte sodann zu einem interessanten Endkampf.

Trotz Beachtung weiterer Vorkerknungen aus den Reihen der Landwirtschaft, glaubt das Reichskabinett doch auf der Ratifizierung dieses Abkommens bestehen zu sollen, um eine einheitliche Linie unserer gesamten Handels- und Wirtschaftspolitik zu sichern.

Man will der deutschen Landwirtschaft, soweit es nur immer möglich ist, entgegenkommen, glaube aber die nicht weniger vitalen Interessen der Industrie, des Handels und der Gesamtwirtschaft ebenso berücksichtigen zu müssen.

Auch die nationalsozialistischen Norddeutschen in Hamburg fanden in der Forderung des Reichstags lebhaften Widerstand. Die Sozialdemokraten hatten gleich zu Beginn der Sitzung verlangt, daß ein sozialdemokratischer Antrag auf die Tagesordnung gesetzt wird, der die Regierung auffordert, den politischen Nord wirksamer zu bekämpfen und das Wahlenverbot streng durchzuführen. Die Kommunisten verlangten die Aufhebung des Verbots des roten Frontkämpferbundes zum Schutze ihrer Führer. Beide Anträge wurden, ohne daß Widerspruch erhoben worden wäre, auf die Tagesordnung bereits der Montagssitzung gesetzt.

Bei der Abstimmung wurde das Verbot des Handelsabkommens vom 24. März 1930 in namentlicher Schlussabstimmung mit 21 gegen 106 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Dafür haben gestimmt die Kommunisten, Sozialdemokraten, die Staatspartei, ein Teil desentrums und ein Teil der Deutschen Volkspartei.

Es folgt dann die Beratung des sozialdemokratischen Antrages gegen die politi-

sche Nordsee und des kommunistischen Antrages auf Aufhebung des Verbotes des Frontkämpferbundes.

Der Abgeordnete Sellmann (So.) begründete den Antrag seiner Partei, wobei er von den Kommunisten mehrfach sarkastisch unterbrochen wurde. Als dann der Kommunist Koban heftige Angriffe gegen den Reichstag richtete und auch die sozialdemokratischen Führer der Handlangerdienste beschuldigte, wurde ihm vom Vizepräsident Esser das Wort entzogen. Als der Redner den wiederholten Aufforderungen des Vizepräsidenten nicht nachkam, hob dieser die Sitzung auf. Nach einer Viertelstunde wurde sie wieder eröffnet, wobei Vizepräsident Esser mitteilte, daß Koban auf Grund der Geschäftsordnung auf 30 Sitzungstage ausgeschlossen worden ist. Nachdem dann die Aussprache noch kurz fortgesetzt worden war, wurde der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen, der kommunistische Antrag gegen die Antragsteller abgelehnt.

Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag.

## Aber alle Staaten machen Vorbehalte

Die Inkraftsetzung des allgemeinen Handelsabkommens für die Aufrechterhaltung der bestehenden Handelsverträge, das gestern vom Reichstag angenommen wurde, muß als gescheitert betrachtet werden. Die dritte Zollfriedenskonferenz, die gestern in Genf zusammentrat und das Abkommen in Kraft setzen sollte, hat nach kurzer Aussprache festgestellt, daß keine Ausnahmen bestehen, das Abkommen bis zum 1. April zustande zu bringen.

Die Montagnachmittagsverhandlungen galten der Frage der Rettung des Zollwaffenstillstandsabkommens. Uebereinstimmend trat hierbei die Auffassung zutage, daß das Abkommen am 1. April d. J. als „tot“ anzusehen werden würde, wenn nicht sehr ein Ausweg gefunden werde.

In den Verhandlungen traten zunächst drei Vermittlungsvorschläge zutage, die am Dienstag erörtert werden.

Es liegen mancherlei Anzeichen dafür vor, daß das Reichstag heute zum Bewußtsein dieses Fehlers gekommen ist. Er hat in Pressegesprächen bemerkenswerte Neußerungen im Sinne einer Revision der Verträge von Saint-Germain und Trianon getan, die allerdings von seiner Umgebung als unzulässige Regretten gleich abgelehnt worden sind. Aber der mitteleuropäische Gedanke, zunächst der eines Zollbündnisses der Nachfolgestaaten, das heißt eines Donaubundes, wächst doch. Donaubund? Das Wort hat in Deutschland keinen guten Klang. Ja, vergißt man denn in Deutschland, daß auch Deutschland ein Donauraum ist und vor dem Weltkrieg stets als Donauraum anerkannt wurde?

Es ist eine Hauptaufgabe einer aktiven deutschen Außenpolitik, bei Donaufträgen technischer, politischer, wirtschaftlicher Art ihr Wort mitzuspoken.

Die ganze große Lösung der Zukunft muß lauten: Donaubund unter Beilegung des Donauraumes Deutschlands! Die deutsche politische und wirtschaftliche Werbung hat hier ein großes Ziel, nach dem hin sie ihre Friedensarbeit richten muß.

## Amerika hilft Berlin aus der Patsche

Die Reichslektro-Werke und die Preussische Elektrizitäts-A.G. haben nach Fühlungnahme mit amerikanischen Finanzgruppen einen Plan zur Sanierung der Berliner Finanzen ausgearbeitet und den zuständigen Stellen vorgelegt. Geplant ist die Schaffung einer neuen Gesellschaft, der Berliner Kraftwerke A.G., mit einem Kapital von 240 Millionen Mark. Diese Gesellschaft übernimmt die Elektrizitätsversorgung und -verteilung der Reichshauptstadt. Die amerikanischen und deutschen Banken, die am Geschäft beteiligt sind, erhalten insgesamt für 100 Millionen Mark A-Aktien. Daneben werden B-Aktien im Betrage von 80 Millionen Mark eingerichtet, die auf die öffentliche Hand, nämlich Berlin, Reich und Preußen übergehen. Diese sind mit doppeltem Stimmrecht ausgestattet, so daß die öffentliche Hand in der Generalversammlung praktisch die Mehrheit hat. Als Gegenleistung übernimmt die Gesellschaft die Schulden der Stadt gegenüber den Berliner Elektrizitätswerken A.G. im Betrage von 277 Millionen Mark. Aus dem Aktienverkauf zieht Berlin einen Betrag von 210 Millionen Mark in bar, zu dem noch 30 Millionen Mark unentgeltliche B-Aktien kommen. Der Staat fließt also aus der Transaktion ein Betrag von etwa 517 Millionen Mark zu. Da mit dem Abschluß des Geschäftes gerechnet wird, konnten die beteiligten Banken der Stadt bereits einen Ueberbrückungskredit von 75 Millionen Mark anbieten.

## Das sächsische Zentrum warnt vor Optimismus

Der Landesverband Sachsen der Deutschen Zentrumspartei hielt am Sonntag in Dresden seinen Parteitag ab. Im Jahresbericht wurde hervorgehoben, daß die Partei 1930/31 in Sachsen den Bestand ihrer eingeschriebenen Mitglieder um 20 v. H. gesteigert und mit 26 000 Stimmen die höchste jemals in Sachsen für die Zentrumspartei abgegebene Stimmenzahl erreicht habe.

Regierungsrat a. D. Hägler-Berlin hielt einen Vortrag über die politische Lage. Er bezeichnet es als Aufgabe der Zentrumspartei, dem Volke ungeschminkt die Wahrheit zu sagen. Es sei falsch, anzunehmen, daß die Wirtschaftskrisis schon in diesem Jahre ihren Abschluß finden werde. Notwendig sei eine Außenpolitik auf weite Sicht und eine Innenpolitik, die sich die Möglichkeiten nach allen Richtungen vorbehalte.

Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der dem Reichskanzler das volle Vertrauen ausgesprochen wird.

## Volksbegehren auch in Anhalt

Der Landesverband Anhalt der deutschen Volkspartei hat die unverzügliche Einleitung eines Volksbegehrens zur Auflösung des Anhaltischen Landtages beschlossen. Die Sammlung der zur Einreichung erforderlichen 3000 Stimmen hat bereits begonnen.

## Amtsenthaltung aus politischen Gründen

Wegen den Landtagsmajor Kummer in Köhlin, den Leiter der dortigen Landtagsverwaltung, ist vom Regierungspräsidenten Dr. Cronau das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet worden. Kummer, der ehemals aktiver Offizier war, hat sich, wie Hausnachrichten und sein eigenes Gehändnis ergaben, aktiv an der Werbetätigkeit für die nationalsozialistische Partei beteiligt.

## Das Rätsel der „Todesnebel“ ist gelöst

Aus Lüttich wird gemeldet, daß es einer wissenschaftlichen Untersuchungskommission gelungen ist, die Ursache der belgischen Nebelkatastrophe, die gegen Ende vorigen Jahres im Maastal das Leben von fast hundert Menschen forderte, zu finden. Es ist festgestellt worden, daß altzeitliche Abgase gemischer Werke im Maastal sich mit dem Nebel vermischt und auf diese Weise ihre tödliche Wirkung ausüben. Die Vorrichtung, daß Abgase vor dem Entweichen durch ein bestimmtes Schwebverföhrnis unbedenklich gemacht werden müssen, ist von den betreffenden Werken nicht beobachtet worden. Aus Grund dieses Unachtsams der Untersuchungskommission werden die Hinterbliebenen der Todesopfer vermutlich von den schuldigen Werken Schadenersatz fordern.

# Wolf wider Wolf!

## Die Hamburger Bluttat war ein politischer Mord

Von den Mördern des kommunistischen Bürgerrechtsabgeordneten Henning haben sich zwei der Kriminalpolizei selbst gestellt, während die Verhaftung des dritten am Montagvormittag gelungen ist. Es handelt sich um einen 27jährigen Mann namens Janen, der früher Polizeimeister war und wegen Verletzung in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei entlassen wurde, sowie um einen 27jährigen Mann namens Bammel, der ebenfalls der Nationalsozialistischen Partei angehört. Der dritte Täter ist ein Münchener namens Höckner, ebenfalls Nationalsozialist.

## Das Gegenstück

Wie das „Hamburger Tageblatt“ meldet, wurden in der Nacht zum Montag Schüsse auf das nationalsozialistische Bezirkslokal in der Erzbergerstraße in Altona abgegeben. Ein SA-Mann sei so schwer verletzt worden, daß er hoffnungslos darniederliege. Der zweite Schwerverletzte sei ein Unbeteiligter, der kein Mitglied der NSDAP sei.

## Für Mörder ist in der NSDAP kein Platz

Zu der Mordtat in den Vierlanden gibt die NSDAP, Gau Hamburg, folgende Erklärung ab: Die Täter sind zur Zeit der Tat Mitglieder unserer Partei gewesen. Ihre Tat wird von uns auf das schärfste verurteilt. Sie haben sich hiermit aus unseren Reihen auf Grund der Anordnungen unseres Führers Adolf Hitler selbständig ausgeschlossen. Die Gangleitung hat, nachdem sie erfahren hatte, wer die Täter waren, sofort die Polizei mit den Namen bekannt gemacht und zwei der Täter veranlaßt, sich Montag nacht 2.30 Uhr freiwillig zu stellen, was auch geschehen ist. Der Name des dritten Täters ist ebenfalls der Polizei mitgeteilt worden. Die besonders verabscheuungswürdige Art und Weise der Ausführung der Tat hat bei uns den Eindruck erweckt, daß die Täter

## Hitler erklärt: Ich verurteile, aber...

durch Vorkriegs zu ihrer Tat veranlaßt worden sind.

## Verfassungsverbot

Der Hamburger Senat hat auf Grund des Artikels 48, Absatz 4 der Reichsverfassung eine Verordnung erlassen, die das Erscheinen und die Verbreitung der nationalsozialistischen Zeitungen „Hamburger Tageblatt“ und „Blatt der Niedersachsen“, sowie der kommunistischen Blätter „Hamburger Volkszeitung“ und „Norddeutsche Zeitung“ und aller Ersatzblätter mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verbietet. Gleichzeitig werden bis auf weiteres Versammlungen der NSDAP und der KPD verboten. Um- und Aufzüge sowie Versammlungen jeder Art unter freiem Himmel sind nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig.

## Pflichtarbeit für Erwerbslose in Danzig

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von der Ermächtigung zur Einführung von Pflichtarbeit für Erwerbslose Gebrauch zu machen und angeordnet, in sämtlichen Gemeinden die Zahlung von Unterzählung und sonstiger Bezüge aus der Erwerbslosenfürsorge von einer Arbeitsleistung abhängig zu machen, soweit geeignete Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. Die Arbeitsleistung soll bei den einzelnen Erwerbslosen nicht über vier Stunden täglich betragen.

## Robelbörfer für Algerien

Die französische Regierung ist gegenwärtig mit der Prüfung eines eigenartigen Seebausprojektes für Algerien beschäftigt. Als Baumaterial wurden in den algerischen Dörfern bisher durchwegs luftgetrocknete Lehmziegel verwendet. Es ist nun beabsichtigt, 4000 Robelbörfer zu je 100 Säulern aus Eisenbeton herzustellen, um die eingeborene Bevölkerung unterzubringen. Aus gleichem Material sollen auch Schulen, Krankenhäuser usw. errichtet werden. Die Kosten des Bauvorhabens dürften sich auf etwa 5 Milliarden Mark belaufen. Amor-

tifikation und Verzinsung sollen auf 50 Jahre verteilt werden. Die jährliche, von den Einwohnern zu leistende Abzahlungsrate soll sich auf 200 Franken belaufen.

## Das Grab des Hohenpriesters

Spätes Ägypten im uralten Lande des Nils, das einstens die Kornkammer des irdischen Weltreiches war und dessen Boden heute zum größten Teil dürre Wüste ist.

Aber unter den Milliarden von Sandkörnern, auf denen die Straßen einer unarmbrüchig glänzenden Sonne glasten, ruhen, noch den Augen der Menschen verborgen, Schätze von ungeborenen Wert, ruhen Geheimnisse einer veltausendjährigen Geschichte. Denn zu einer Zeit, die noch nichts wußte von der Kunst eines Phibias, la noch lange vor den Tagen Homers, blühte dort eine hohe Kultur, herrschten dort in königlicher Pracht die Pharaonen.

Und nun stürzen dort die Spaten und Gräber öffnen sich und reben zu uns von jenen alten Sitten. Noch erinnert man sich an das riesige Aufsehen, das die Auffindung des Grabes Tutenchamons, die Entdeckung Kunt-el-Amara, der Sonnenstadt des Pharaos Akhaton, erreichte und nun kommt die Nachricht, daß der ägyptische Professor Salim Hassan wiederum in der Nähe der Sphinx ein Grab angebracht hat, das Kosbarkeiten barg, die diejenigen der Königsgräber noch bei weitem übertreffen soll.

Man hält das Grab, dessen Alter man in die Zeit um 5000 v. Chr. legen zu können glaubt, für dasjenige des Hohenpriesters Tarso Anki, dessen Mumie man mit einem prächtigen Sarkophag, mit einer goldenen, juwelenüberlachten Krone gefunden hat.

Bemerkenswert hierbei ist der Umstand, daß es diesmal weder Europäer oder Amerikaner waren, die die Ausgrabungen vornahmen, sondern daß zum ersten Male ein Ägypter selbst sich als Archäologe betätigte. Wird dieser von dem angeblichen „Stunde“ befreit sein, der nach dem Aberglauben der Einheimischen die „Schänder der Grabmäler“ verfolgt?

## Archäologie und Heilseherei

Aus dem klassischen Boden Italiens wurden in den letzten Jahren durch archäologische Ausgrabungen zahlreiche Funde ans Tageslicht gebracht. In aller Erinnerung sind die höchst interessanten archäologischen Funde, die nützlich in Pompeii und in dem Rutil-See gemacht werden konnten. Weiter nach Norden, im ebemaligen Etrurien werden zurzeit umfangreiche archäologische Forschungen betrieben, die sich in der Gegend der alten Stadt Capena konzentrieren. Eine Anzahl aufsehenerregender Funde von großem kulturhistorischem und künstlerischem Wert wurden dort bereits gemacht. Im Zusammenhang mit den Capena-Ausgrabungen wird die interessante Tatsache berichtet, daß die italienischen Archäologen bei ihren Forschungen von einer Heilseherin, Signora Vitaloni, begleitet werden.

Bewisse wissenschaftliche Kreise Italiens haben dieser Heilseherin sehr skeptisch gegenüber. Die Heilseherin fand aber eine Unterstützung seitens eines bekannten italienischen Wissenschaftlers, des Professors für klassische Philologie an der römischen Universität, Eliaio Giuseppe Parcati. In einem Artikel, der großes Aufsehen in den archäologischen Kreisen erregte, äußerte sich Professor Parcati dahin, daß es nicht angebracht wäre, in bezug auf die Anweisungen der Heilseherin irgendwelche Zweifel zu erheben. Er behauptet sogar, selbst ein solches Heilsehervermögen zu besitzen. Vor einigen Jahren unternahm Professor Parcati zusammen mit dem damaligen italienischen Volksbildungsminister Fedele archäologische Untersuchungen auf dem Monte Palatino in Rom und konnte dabei, dank der heilseherischen Gabe des Professors, unerlöschliche Grotten und Kellerräume aus der altrömischen Zeit entdecken.

## Spielplan der Dresdner Theater

- Opernhaus**  
Mittwoch (7): Palestrina. Anrechstraße 8. BSB. Gr. 1: 4501-4700 und 8401-8500.
- Schauspielhaus**  
Mittwoch (8): Die Geschwister. Der zerbrochene Krug. Anrechstraße 8. BSB. Gr. 1: 2101 bis 2300. Gr. 2: 501-550.
- Albert-Theater**  
Mittwoch (8): Die Journalisten. BSB.: 3070 bis 3100. BSB. Gr. 1: 4401-4500. 5701-5800. Gr. 2: 451-500.
- Die Komödie**  
Mittwoch (14): . . . Vater sein dagegen sehr. BSB.: 1711-1790. BSB. Gr. 1: 9501-9600.
- Residenz-Theater**  
Mittwoch (8): Der Vogelhändler. BSB. Gr. 1: 601-700.
- Central-Theater**  
Mittwoch (8): Wiener Blut. BSB.: 4861-4980. BSB. Gr. 1: 801-900.

## Wettervorhersage.

Weist schwache Winde aus Süd bis Ost. Hauptlich heiter. Vertikal Nebelbildung. Unmäßlicher Temperaturanstieg, aber nachts noch Frost.

**Wintertipps.**  
Befling - 4; Mittenberg - 7; Oberdärenburg - 6; Rippdorf-Bärenfels - 3; Schellerbau - 7; Jinnwald-Georgenfeld - 7; Gernsdorf-Seele - 3; Frauenstein - 6; Riechberg - 9; Marienberg - 4; Hochwald/Bausche - 6. Stk und Robel mäßig bzw. gut.